

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Ersh. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Land.
Durch die Rhl. Post vierteljährlich
22 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

N^o. 19.

Donnerstag, den 19. Januar

1860.

Dresden, den 19. Januar.

— Der „Allg. Btg.“ schreibt man aus Dresden vom 15. Jan.: Die freudigen Hoffnungen, welche man an die im Mai v. J. vollzogene Vermählung unseres Prinzen Georg mit der Prinzessin Maria Anna von Portugal knüpfte, sehen, wie jetzt zuverlässig verlautet, ihrer Erfüllung entgegen und dürfte das frohe Ereigniß in der ersten Hälfte des künftigen Mai zu erwarten stehen.

— In den K. Preuß. Landen ist durch Verordnung vom 15. Februar 1858 die Umwechslung inländischer Scheidemünze bei den Staatskassen, namentlich der Hauptmünzklasse der General-Münzdirection in Berlin, den Regierunghauptkassen, den Kreisstellen in den östlichen Provinzen und den Steuer-Empfängern in den westlichen Provinzen gestattet worden, sofern nur die zum Umtausch bestimmte Summe bei Silberscheidemünze nicht unter 20 Thaler, bei der Kupferscheidemünze nicht unter 5 Thaler beträgt. Nach im diplomatischen Wege anher gelangter Mittheilung ist jedoch von dem K. Preuß. Finanzministerium neuerlich die Anordnung getroffen worden, daß die Umwechslung bis auf Weiteres schon dann zu bewirken ist, wenn die dafür angebotene Summe bei Silberscheidemünze 5 Thaler, bei Kupferscheidemünze 2 Thaler erreicht. Bei dem Interesse, welches auch hierländische Untertanen an dieser Anordnung haben können, wird solches öffentlich bekannt gemacht.

— Öffentliche Gerichtsverhandlungen:
Der Brudermörder Johann Christian Traug. Schumann, der von dem k. Bezirksgericht alhier vor mehreren Monaten mit der Todesstrafe belegt wurde, war am gestrigen Tage der traurige Gegenstand der öffentlichen Verhandlung vor der zweiten Instanz, dem k. Oberappellationsgerichte. Der Gerichtshof war zusammengesetzt aus dem Herrn D. A. G. Präs. Geh. Rath D. v. Langenn Excellenz und den Herren D. A. Räten v. Ryaw, v. Hartisch, Freih. v. Friesen und v. Könnert. Die k. Staatsanwaltschaft vertrat Herr Oberstaatsanwalt D. Schwarze, die Verteidigung Herr Adv. Gerlach. Bezüglich der obschwebenden Thatsachen wollen wir uns einer Wiederholung enthalten; wir haben sie ausführlich bei Gelegenheit der hieselbst stattgefundenen Hauptverhandlung mitgetheilt und dürfen sie als unsern Lesern bekannt voraussetzen. Nach Eröffnung der Sitzung erstattete zunächst bei dicht gedrängten Zuhörerräumen Herr D. A. Rath v. Ryaw Bericht über den objectiven und subjectiven Thatbestand, wo-

rauf Herr Oberstaatsanwalt D. Schwarze in bekannter klarer und fließender Redeweise den Beweis ausführte, daß in der fraglichen That das Verbrechen des Mordes vorliege, und demgemäß die Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils beantragte. Herr Adv. Gerlach suchte darnach in einer durch logische Schärfe und Begeisterung für den ihm gewordenen Auftrag ausgezeichneten Verteidigungsrede die Anklage eines begangenen Mordes zu entkräften und zu beweisen, daß der Verbrecher nicht mit Ueberlegung die That vollbracht habe, demnach nur wegen Todtschlags mit der auf solche Unthat gesetzten milderen Strafe zu belegen sei. Der Herr Oberstaatsanwalt fand sich jedoch durch diese Darlegungen, denen er übrigens seine volle Anerkennung zollte, nicht in der Lage, von dem gestellten Bestätigungsantrage abzugehen. Nachdem der Gerichtshof sich zur Berathung zurückgezogen, wurde um halb 1 Uhr ein Erkenntniß eröffnet, welches das Urteil der ersten Instanz bestätigte. Die Entscheidungsgründe hierzu werden künftigen Dienstag Mittags 12 Uhr abermals in öffentlicher Sitzung bekannt gemacht werden.

— Das Adress- und Geschäftshandbuch der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden für das Jahr 1860 ist seit einigen Tagen ausgegeben worden. Dieser sechste von dem Einwohneramte der k. Polizeidirection bearbeitete Jahrgang ist wie in äußerer Form und innerer Einrichtung, so auch im Preise den lehtvorausgegangenen Jahrgängen gleichgeblieben und unterscheidet sich von denselben nur durch eine noch weitere Vervollständigung der einzelnen Inhaltsabtheilungen und den naturgemäßen überall erkennbaren Einfluß der vorschreitenden Vergrößerung und Entwicklung unserer Stadt. Die erste Abtheilung des Buchs, der mit aller Sorgfalt nur auf Grund der polizeilichen Unterlagen so genau herzustellende alphabetische Wohnungsnachweis, hat wiederum um 8 Seiten an Umfang zugenommen, der Nachweis der Bewohnerschaft der Häuser in alphabetischer Reihenfolge der Straßen um 19 Seiten, in ähnlichem Umfange auch die übrigen Abtheilungen. Eine sehr dankenswerthe Arbeit ist das diesmal gegebene Verzeichniß sämtlicher Gebäude nach Eintheilung des Brandkatasters, welches mit Rücksicht auf die im Laufe des vorigen Jahres erfolgte neue Kataster-Bezeichnung der Gebäude nach den jetzt eingeführten 9 Abtheilungen von jedem Gebäude die Straßennummer, so wie die alte und die neue Katasternummer ausführt, in Folge dessen aber ebenfalls von 6 auf 27 Seiten ange-

e!
chst an
il-
tausend
Thlr
hlung
belau-
deckung
gekauft
Bau
Unter-
iäte-
owenig
iebs-
abgebil-
endung
als das
Boden
n. Die
orläufig
eka-
sen Er-
gerich-
endung
sollten,
ntabili-
An-
auftrag
ch,
3.
conditio-
chr.
gen Prü-
g der ab-
einfachen
aminator
16.
St. wer-
Adressen
gen.
on einem
an
th,
hause zu
heutigen
B. C.

wachsen ist. Von besonders belehrendem Interesse sind wie immer in der zweiten Abtheilung (Geschäftshandbuch) die Abschnitte VII., allgemeine Nachrichten von der Stadt und deren Einrichtungen, VIII., Notizen von polizeilichen und andern gemeingültigen Bestimmungen und Einrichtungen der Stadt, und IX. tabellarische Uebersichten vom Post-, Boten-, Eisenbahn-, Telegraphen-, Schifffahrts- und Marktweesen Dresdens. Auch der den neuern Jahrgängen des Buchs beigelegte, sauber in Kupfer gestochene Grundriß der Stadt hat wiederum die durch Anlegung neuer Straßen und veränderte Benennung anderer zc. bedingten Abänderungen in wünschenswerther Vollständigkeit erfahren.

— Ueber das von uns gemeldete Unglück auf der Räcknitz (nicht Struve-) Straße ist folgendes Nähere mitzutheilen. In dem neuen Hause, welches im Laufe des vorigen Jahres der Bauunternehmer Johne aufgeführt hat, standen in dem Keller die hölzernen Bogen noch, welche das darüber aufgeführte Gewölbe trugen. Man hatte schon vor 8 Tagen bemerkt, daß sich die Ziegel gesenkt hatten. Oben darauf lag eine Elle Schutt und eine halbe Elle Erdboden, mithin ein bedeutender Druck. Der zum Examen als Maurerpolier bereits präsen- tirte Maurer Gaußsch als Dippelsdorf bei Kadzburg, 22 bis 24 Jahre alt, unverheirathet und einziger Sohn noch lebender hochbetagter Eltern, der interimistisch die Function eines Poliers vertrat, hatte sich am 16. Jan. früh nach 8 Uhr in den Keller begeben, um die darunter noch befindlichen hölzernen Bogen hinwegzunehmen. Er hatte auch diese Arbeit bis zu dem letzten Bogen vollendet, als das ganze Gewölbe mit den darüber aufgeschütteten Erdmassen auf ihn herunterstürzte und ihn unter seiner Wucht begrub. Kein Mensch hatte von der gräßlichen Katastrophe etwas gehört. Um halb 9 Uhr fingen die auf dem Bau beschäftigten Arbeiter an zu frühstücken und vermissen ihn. Man suchte nach ihm und entdeckte das Geschehene. Sofort machten sich die Anwesenden, 7 an der Zahl, an die Arbeit des Herausgrabens und finden ihn bald gräßlich verstümmelt unter dem Schutt auf der Seite liegend. Sein Gesicht ist ganz blau, die Brustknochen stehen hervor und jedenfalls hat ein jäher Tod seinem jungen Leben ein Ende gemacht. Die k. Baucommission hat die Fortsetzung des Baues untersagt.

— Am Montag Abends gegen halb 7 Uhr versammelte sich eine ungeheure Menschenmasse um das Haus Nr. 51 auf der Pirnaischen Straße, um Zeuge eines dort entstandenen fürchterlichen Scandals zu sein. Es war weiter nichts, als der Kampf eines Vaters für seine gemäßigtere Tochter. Der in dem bezeichneten Hause wohnende Fleischer hatte dieselbe vor einiger Zeit plötzlich aus seinem Dienste entlassen, und da deren Vater glaubte, daß hierzu kein rechtfertigender Grund vorhanden sei, so war er dem Meister vor's Quartier gerückt und hatte nachträglich Lohn und Kostgeld für seine Tochter verlangt. Der Fleischer wies ihm die Thür, der Mann ging aber nicht, und so entwickelte sich eine Scene, wo der Erstere von seinem Hausrechte Gebrauch machte, der Letztere aber sich einen Hausfriedensbruch zu Schulden kommen ließ. Die Polizei wurde herbeigerufen und der Hausfriedensbrecher trotz alles Protestirens nach dem Polizeihause gebracht.

— In einem Hause der Friedrichstadt wohnen seit Neujahr dicht neben einander ein Musikfreund, der vom hellen Morgen bis zum späten Abend auf seinem Klavier Fingerübungen macht, und ein Beamter, der in der Zeit seines Aufenthalts im Hause Calculaturarbeiten vorzunehmen hat. Letzterer wurde durch die Eintönigkeit des Klavierspiels nun auf das Empfindlichste gepeinigt, so daß er schließlich kaum mehr arbeiten konnte, aber was half es? Eine Bitte an den unbekanntenen Nachbar wollte der Beamte nicht wagen, weil er sich lächerlich zu machen fürch-

tete. Da fand er denn einen andern Ausweg. Er hatte nämlich zwei niedliche Knaben von 5 und 6 Jahren, diese überraschte er nun in der vergangenen Woche, obwohl Weihnachten längst vorbei war, noch nachträglich mit 2 Trommeln und zeigte den hochkreuzten Kindern sofort, wie sie diese klangreichen Instrumente zu gebrauchen hätten, um damit möglichst viel Scandal zu machen. Dabei verbot er ihnen, in irgend einer andern, als in seiner Arbeitsstube zu trommeln, namentlich aber mit den Trommeln auf den Gang zu gehen. Man kann sich denken, welchen Lärm die beiden Knaben machten. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend trommelten die Kinder, was das Zeug halten wollte, und siehe da — schon am zweiten Tage fand sich der Klavierspieler bei seinem Nachbar ein und bat ihn dringend, die Kinder zu veranlassen, doch einige Pausen in ihren Kunstübungen zu machen. Jetzt sprach man sich aus, es wurde verabredet, in welchen Stunden das Klavier und wann die Trommeln erklingen könnten — und kann seitdem der Beamte seine Calculaturarbeiten wieder machen, denn die Trommeln sind den Knaben bis zu nächsten Weihnachten aufgehoben worden.

— Wie das „Leipz. Tagebl.“ mittheilt, sind auf der am 16. d. im Ronnewitzer Holze abgehaltenen großen Rathsjagd, an welcher außer J. K. H. dem Kronprinzen und dem Prinzen Georg auch Sr. Durchl. der Erbprinz von Thurn und Taxis, so wie eine große Zahl anderer Gäste von Leipzig und von auswärts sich betheiligten, unter Anderem 85 Rehe und 95 Hasen geschossen worden.

— Am 17. Jan. hielt das Domcapitel in Meissen Convent und wählte an die Stelle des mit Tode abgegangenen Dompropstes v. Uffel den seitherigen Decan, Herrn Cabinetsminister a. D. Graf Dettlev v. Einsiedel Excellenz. Die Predigt im Dom hielt der als Kanzelredner anerkannte Domherr zc. D. Brückner aus Leipzig über Luk. 2, 41—52; sie war sehr besucht, namentlich auch von mehreren Geistlichen der Umgegend, und bildete eine interessante Abwechslung in den Reihen der Predigten daziger Geistlichkeit.

— Am 10. Jan. früh hat in Stollberg ein von auswärts kommender junger Mann, der sich für einen Fleischer und Viehhändler ausgegeben, bei einem dasigen Fleischer einen schönen fetten Ochsen zum Verkauf ausboten. Da aber der Fleischer Verdacht geschöpft, hat sich der Verkäufer entfernt und das Thier zurückgelassen. Spätere Ermittlungen haben ergeben, daß der Ochse aus dem Stalle des Gasthofsbesizers Lory in Herold bei Ehrenfriedersdorf gestohlen worden war. Ueber den entflohenen Ochsenhändler ist noch nichts Näheres bekannt.

— Dem „Dr. J.“ schreibt man aus Bschopau vom 12. Jan.: Von unserer Stadt ist in voriger Woche durch rechtzeitige Entdeckung eines Brandstiftungsversuchs ein Unglück abgewendet worden, welches bei der Nähe des Feuerherdes und des hiesigen Scheunencomplexes unübersehbar hätte werden können. Ein aus Einsiedel gebürtiger, bei viermaligem Wechsel des Lehrmeisters erst wenige Wochen hier als Weberlehrling aufhältlicher Sohn rechtlicher Eltern, erst 14 Jahre alt, hatte, nachdem er angeblich von seinem Meister die Demission, von seinem Vater aber die Nichtaufnahme im elterlichen Hause in Aussicht gestellt erhalten hatte, um, wie er sagt, die Eltern zur Rückkehrgenehmigung zu zwingen, in seiner Schlafkammer, zwischen seinem mit Stroh angefüllten Bette und einem bedeutenden Holzvorrathe zusammengehäuftes dürres Reisigholz in hellen, schon in Dielen und Holz eingedrungenen Brand eines Abends entzündet, den Kammer Schlüssel zu sich gesteckt und seine Effecten und Federbetten bei Seite geschafft. Heller, ungewöhnlicher Schein aus dem Kammerfenster hatte fremde Leute herbei und die sorglosen

zahlreichen Insassen des Hauses zum erfolgreichen Löschungswerke schnell geführt. Durch die Polizei verhaftet, ist der junge Verbrecher bereits überführt und an das R. Bezirksgericht Chemnitz abgeliefert worden.

Concert.

Das vierte Symphonie-Concert der R. S. musk. Kapelle am verwichenen Dienstage brachte zwei Ouverturen und zwei Symphonien zu Gehör. Die Ouvertüre zur Oper Olympia von G. Spontini, eine im Marschtempo gehaltene, feurig bewegte, effectvoll instrumentirte, sonst aber nicht musikalisch gehaltvolle Composition zündete. Die Es-dur-Symphonie (Nr. 1) von Spohr, eine der Jugendarbeiten des heimgegangenen Altmeysters, ist eine thematisch streng geführte, formal fein abgerundete, an Mozart und Haydn sehr angelehnte Arbeit, in welcher zwar das elegische Element Spohr's noch nicht so hervortritt, doch aber nicht hinzureißen vermag, weil der Spohrschen Muse jene Universalität und Frische abgeht, die nur Meistern ersten Ranges urrig ist. Am meisten schien das schmelzende Adagio das Publikum zu befriedigen. Zugleich erkannten wir in der Vorführung dieses Werkes einen Akt der Pietät, eine Gedächtnisfeier worauf die Trauerleiste und Lobesnota des Programms hinweisen sollten.

Mehr dem Zeitgeschmacke Rechnung tragend zog Mendelssohns Ouvertüre: zur schönen Melusine an uns vorüber, offenbar eine der heitersten Compositionen des Meisters, die durch einschmeichelnde Melodik und elegante Instrumentirung großen Beifall errang.

Wie ein alter lieber Bekannter, den wir beim jedesmaligen Wiedertriffen immer lieber gewinnen, erfreute uns zum Schluß die D-dur-Symphonie des Meisters aller Meister, Beethoven.

Ein Jünglingsleben ist die Idee dieses Werkes, das bald muthig bewegt ganz und voll im freudigen Gefühl seiner gesunden frischen Kraft sich entladet, bald den zartesten Regungen des Herzens, der holden Macht der Liebe sich weihend hingiebt. In leichtfaßlicher Form tritt der Meister an uns heran, rüttelt an des Gemüthes tiefsten Tiefen, lacht und scherzt mit uns, läßt uns schwelgen im zauberhaften Larghetto, zieht uns immer tiefer in ein Meer von Verzücktheit, in die Wogen holdesten Selbstvergessens, zeichnet uns einen lachend blauen Himmel, an dem nur leichte Nebelwölkchen vorüberziehen, eine Symphonie, über der eine zauberische Lichtbelle schwebt und nur selten ein leiser Klage-ton des Herzens eindringt.

Die Ausführung aller vier Stücke war, wie sich selbst versteht, auch diesmal eine durchweg gelungene. Nur Eins aber, das Programm betreffend, — vier symphonische Orchesterstücke, direkt nacheinander! Es ist und bleibt doch eine starke Zumuthung, daß selbst beim heißdurftigsten Symphoniefreunde Ueberfättigung und Abspannung eintreten muß. Wäre es für nächstes Jahr nicht möglich, zwischen die Symphonien ein'ge Gesangspartien einzulegen? Vielleicht wird diesem schon mehrfach kundgegebenen Wunsche gewährleistet. F. M. B.

Carl Maria von Weber in Freiberg.

Eine Episode aus dessen Jugendzeit.

Folge uns, geliebter Leser, heute im Geiste einmal nach Freiberg, aber — wenn ich bitten darf — 59 Jahre zurück, das heißt: in den December des Jahres 1800. Da war im Gasthof zum „goldenen Löwen“ auf der Erbschen Gasse, ein Vater mit seinem Söhnchen eingekehrt, das erst seines Alters dreizehn Jahre zählte und weiter nichts im Sinne hatte, als auf dem Theater in Freiberg eins von ihm componirte Oper zur Aufführung zu bringen, welche bereits zu Chemnitz in Scene gegangen war und den Titel: „Das Waldmädchen“ führte. Dieser geniale Knabe war Niemand anders als Carl Maria von Weber, der später so hoch gefeierte Componist des „Freischütz“ etc.

Armselig ist jede Kunst, deren Schöpfungen jedesmal nur durch große Vorbereitungen und Hülfsmittel wahrgenommen

werden können. Mit der Musik steht es in diesem Punkte sehr schlimm und kein Künstler ist beklagenswerther, als der Musiker, der Componist. Das Bild, die Bildsäule, das Bauwerk entzücken ohne weitere Vorbereitung jedes Auge, sobald sie fertig sind. Ebenso ein Gedicht, man braucht es nur zu lesen, um den Eindruck zu erhalten, den der Dichter beabsichtigte. Wie anders ein musikalisches Kunstwerk, die Partitur, sie liegt da wie ein Räthsel, zu dessen Lösung oft Monate, Jahre und Menschen verschiedenen Charakters gehören, abgesehen von all den Cabalen und vielfachem Ärger. Das beste Werk kann hier untergehen, nicht zur Geltung kommen, denn eine musikalische Composition gleicht einem Gemälde, es in das rechte Licht zu stellen ist Sache der Auszuführenden.

Dies Alles mußte das Gemüth eines dreizehnjährigen Knaben durchempfinden, als er seine Oper: „Das Waldmädchen“ in Chemnitz aufführen ließ und nun nicht minder in Freiberg, wo nach der Aufführung derselben im dortigen Wochenblatt eine Recension über das Werk erschien, welche dem jugendlichen Tonsetzer etwas hart an's Herz gegangen sein muß, denn es entstand sofort ein böser Federkrieg. Die Kritik war zwar ungünstig, aber in gemäßigtem Ton und offen gesagt, hätte sie der junge Weber ruhig hinnehmen sollen. Künstler aber sind reizbar und die alte Erfahrung: daß junge aufstrebende Talente dem Reide Derjenigen ausgesetzt sind, welche in den Gleisen althergebrachter Schule wandeln, dies zeigte sich auch hier. Möglicherweise, daß der vom Theaterprinzipal damals abgefaßte mit pomphaften Tiraden verbrämte Theaterzettel zu Gunsten des jungen Componisten dem Publicum zu viel versprochen und somit wiederum an den Tag legte, daß in solchen Dingen übertriebenes Lob oft weit mehr Schaden kann, als eine übele Nachrede.

Kurz und gut, es entspann sich im Freiburger Wochenblatt ein literarisches Kreuzfeuer, wo sich der damalige Stadtmusikus S. sowie der Cantor F. und C. M. v. Weber gegenüber standen. Letzterer ließ den Bantappel in Gestalt einer Entgegnung los, welche wörtlich, wie folgt, lautet:

„Beantwortung der etc. befindlichen Recension.“

Daß meine Composition nicht gefallen durfte, da prämodirte, niedrige und von bitterstem Reide und Mißgunst gespielte Rabalen die Stimmung zur Aufführung derselben gab, folglich ein verstimmtes Instrument niemals gut klingen kann, mußte ich gewärtigen: warum hat sie denn in Chemnitz gefallen? — weil — rein gestimmt war. — Mein eigenes Bewußtsein und das unparteiische Urtheil großer Männer und Contrapunctisten, die hier freilich etwas selten sein dürften — beruhigen mich, sonst sind meine Blüthen bereits vor zwei Jahren in den ersten Blättern, und im zweiten Bande der berühmten Leipziger musikalischen Zeitung schon als ziemlich schöne und reife Früchte anerkannt worden: übrigens steht meine Originalarbeit Jedem zur stündlichen Einsicht offen und unendlichen Dank dem, so mir meine Fehler zeigt und eines Besseren belehrt.

C. M. v. Weber, Componist.

Eine solche Philippika von einem dreizehnjährigen Jüngling rüttelte natürlich den Stadtmusikus aus seinem Lager wach. Die Getreuen seines Hauses, die „Stadtpfeifergesellen“ — wie sie damals noch genannt wurden — steckten neugierig ihre Nase in's Wochenblatt und starrten den Artikel an, wie Dorfmusikantens Junge die Doppelgriffe. Die vielen Fremdworte in dem Aufsatz kamen ihnen vor wie ein miseliches Märlein und Derjenige, welcher Fagott blies, meinte: dies könne ein Knabe von dreizehn Jahren gar nicht geschrieben haben oder — es sei ein Genie sonder Gleichen.

Am empfindlichsten aber berührte der Artikel den Stadtmusikus, der sich gar tief in seiner Amtschere verletzt fühlte. Habe ich nicht, brummte er für sich, vier Wochen lang wie ein Bär über der Partitur gelegen und j des Tisfischen studirt, damit es bei der Aufführung klappen sollte? Habe ich nicht die Principalstimmen durch Einige vom Bergmusikchor vertreten lassen und noch vier Extrapersonen von den Spielkuten aus der Bürgergrenadier-Compagnie in's Orchester gesteckt? — Wie die Rede ging, hatte der Maestro von Freiberg es an Nichts fehlen lassen,

es hatte bei den Proben im Hause unter den unständigen Vertretern der Konfunktwerkstätte so manche Dachtel gesetzt, wenn die „Schwerenbächer“ nicht Takt hielten oder falsch einsetzten. Es war der Fiedelbogen während des Einstudirens mehrmals über die flachshärigen Häupter der „Burschenschaft“ dahin gepiffen und selbst noch in der Generalprobe hatte er den oder jenen grimme Blicke zugeworfen, welche ungefähr sagten: komme Du nur nach Hause, dir will ich's schon einstreichen, Du . . . u. s. w. Ungeäuert begab sich der Stadtmusikus zum Herrn Cantor, der mit großen Schritten im Zimmer auf- und abging und ergrimmt seinen Haarbeutel bald auf die rechte, bald auf die linke Schulter warf. Auch ihn hatte der Artikel ganz bedeutend in den Harnisch gebracht. Es wurde beschlossen, sofort eine Entgegnung ergehen zu lassen; der junge Componist, der sich so gewaltig auf das hohe Pferd setzte, müsse „abgemuckt“ werden. — Aber nur gemessen, Herr Gebatter! ließ sich der Cantor vernehmen, damit sie nicht in Freiberg denken, daß uns etwa der Wurm über die Leber gelaufen. Wenn's auf gelehrte Redensarten ankommt, da sind wie auch noch da.

Der Stadtmusikus eilte nach Hause und nächstens darauf erschien von ihm im Blatt folgende

Abgenöthigte Rechtfertigung.

„Da der Compositur, Herr C. M. v. Weber gleich, als die von ihm componirte und hier aufgeführte Oper den eingebildeten großen Beifall nicht erhielt, im Publico mich und das hiesige Orchester einer Vernachlässigung seiner Composition, obwohl mit großem Unrecht beschuldigte, derselbe auch neuerlich in Nr. 3 d. Bl. über niedrige und vom bittersten Neid und Mißgunst gespeelte Cabale Klage führt und ich diese ungerichte Beschuldigungen lediglich auf mich und das hiesige Orchester deuten muß; so finde ich als Director desselben für mich und im Namen des letztern hiermit öffentlich zu erklären für nöthig: daß von Selten unserer alles Mögliche gethan worden ist, um die gedachte Composition gehörig und gut zu executiren. Unmöglich war es aber, die aus Mangel an hinlänglicher Instrumental-Kenntniß eingelaufenen Fehler, welche jedoch für einen angeblich dreizehnjährigen Jüngling verzeihlich sein mögen, ganz unbemerkbar, so wie alte Gedanken neu zu machen. Und obwohl jede Musik contrapunktisch ist, bin ich doch zu wenig Theoretiker, um über den Contrapunkt im engern Sinne ein kompetentes Urtheil zu fällen; ich überlasse es vielmehr dem Herrn Cantor F. allhier, welcher die gedachte Oper selbst gehört, zu beurtheilen, inwiefern der junge Componist auf contrapunktische Kenntniß Ansprüche zu machen befugt ist oder nicht. Uebrigens möchte, allen eingegangenen Nachrichten zufolge, dem Schauspieldirector in Chemnitz die Wiederholung dieser Oper auf keine Weise anzurathen sein.

C. G. S., Stadtmusikus.“

Es ist nicht zu leugnen, daß diese Rechtfertigung in gemäßigtstem Ton gehalten. Nicht so der Herr Cantor, dessen Galle sich schon mehr regte, obgleich er vorher Mäßigung empfahlen. Im Sinne der Schwenke'schen Worte: „Musikanten sind grob!“ griff auch Er zur Feder, zumal sein Gebatter sich auf ihn, als eine Autorität, bezog. Ganz Freiberg war jetzt gespannt auf das Urtheil des Cantors, den Viele für einen Arch-medes der Musik hielten. Er ließ nicht lange auf sich warten, es erschien von ihm folgende

Abgesoderte Erklärung.

Man mußte über die große Dreißigkeit erstaunen, mit welcher der Herr Compositur v. Weber seine Oper: „Das Waldmädchen“ ausposaunte, um nur ein günstiges Urtheil zu erzwingen. Die Sache ist dem Publico bekannt und ich würde dazu geschwiegen haben, wenn ich nicht namentlich aufgefodert worden wäre und es dem Freibergischen Publico schuldig zu sein glaubte, meine Meinung ohne Schminke zu sagen. Die Erwartung war freilich sehr groß, ehe die Aufführung begann; denn der pompöse Zettel verkündete: daß ein dreizehnjähriges Genie, ein Jüngling von Haydn (also doch wohl ein kleiner Mozart!) eine Oper componirt und sie unser Durchl. Churfürstin dedicirt habe. — Aber wie wurde Aller Erwartung getäuscht! Ich will nur von dem reden, was ich noch gewiß weiß. Das

Ganze war meistens so angelegt, daß keine gute Wirkung erfolgen konnte, theils war der Text, theils waren die Instrumente, so auch die Harmonie und der Rhythmus nicht gut behandelt; man hörte Fehler aller Art; bald fing dieses Instrument bald jenes holperige Passagen an, so auch die Singstimmen. Das hiesige brave Orchester, welches sonst die schwersten Opern so schön executirte, war nicht im Stande, dasjenige zu leisten, was nicht möglich war, weil der Compositur die Behandlung der Instrumente zu sehr vernachlässigt oder zu wenig verstanden hatte. Ich erinnere mich noch jener Arie, die Madame S. sang (es sollte eine Bravourarie sein!), o welche Passagen in unschmackhaften Triolen viele Takte hindurch, bald hoch, bald tief! Die gute Frau wurde so gemartert, daß sie nicht wußte, wie sie die Arie herausbringen sollte! — Und das Du artett oder Du intett, o, das zerfloß in Harmonien, die weder ein Kirnberger, noch ein Vogler auflösen wird, besonders jene Stelle, wo die Singstimmen einige Takte gar keine Begleitung hatten. Und wie war der Text behandelt? Nur eins zu gedenken: auf der ersten Silbe von Liebe eine Cadenz und Triller! Alles zusammen genommen, kann man wohl sagen, daß der ganzen Arbeit kein Hohn gesprochen sei. Sollte dies der Herr Comp. v. W. beleidigend finden, so erbitte ich mir von ihm die Partitur, damit ich meine Meinung aus seinem Manuscripte beweisen und die übrigen Fehler, die mir wieder entfallen sind, auch mit aufzählen kann. — War also das Publikum undankbar zu nennen, wenn es diese Arbeit nicht so aufnahm, wie Sie es wünschten? — War das Kabale oder unrein geklammert? &c.

Freiberg den 24. Januar 1801. J. G. F. Cantor.

So weit die Erklärung des Herrn Cantors, die hier gänzlich wiederzugeben wir für unnöthig erachten, da der Schluß weitläufige Erörterungen von der Lehre des Contrapunktes enthält. (Schluß folgt.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Die schottische Roheisen-Fabrikation hat im vergangenen Jahre einen außerordentlichen Aufschwung genommen und lieferte im Ganzen die beispiellos große Quantität von 950,000 Tonnen oder 19 Millionen Centner. Für die Herstellung eiserner Schiffe auf dem Clyde allein sind gegenwärtig für eine Mill. Pfund Eisen bestellt.

* Der Prinz von Hanau, ein Sohn des Churfürsten von Hessen ist von einigen Berliner Banquiers wegen Wechsel-schulden verklagt worden, welche sich auf die Summe von 110,000 Gulden erstrecken. Die Sache schwebt gegenwärtig vor dem Obergericht zu Fulda.

Lilionesse

reingt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Reint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzugungs-Extract, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., 1/2 Flasche 12 1/2 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. E. Melzer**, Ost-Allee Nr. 28, wo selbst auch Kräuterseife in Stücken à 2 1/2 Ngr. zu haben ist.

Zur möglichst schnellen und dabei zuverlässigen Prüfung von Rechnungswerken, sowie zur Einrichtung der abgekürzten doppelten sowohl, als der regelrechten einfachen Buchhaltung empfiehlt sich der Rechnungs-Examinator **M. Lanzae** in Dresden, Freiburger Platz Nr. 16.

Heute beginnt die Serie Nr. 2
in dem Th. Patzal'schen Stereoscop-Cabinet

Altmarkt Anfang der Badergasse Nr. 1 parterre.
 Entrée 7½ Ngr. Kinder 5 Ngr. 12 Stück Karten 2 Thlr. Die Serien werden nicht
 wiederholt, die Preise nicht herabgesetzt. Nächsten Montag beginnt die Serie Nr. 3.

Vortheilhafte Capitalanlage!

Zu dem Actienkapitale der demnächst an der Priessnitz dahier zu erbauenden und vielver-
 sprechenden

diätetischen Heilanstalt

können bei Unterzeichnetem noch einige Tausend Thaler in **Antheilscheinen à 20 Thlr.**
 oder **à 100 Thlr. mit je 10 Procent Einzahlung** gezeichnet werden.

Das auf höchstens 15,000 Thaler sich belaufende Actiencapital wird lediglich zur Deckung
 des schon vor Jahr und Tag fast unter der Hälfte des **jetzigen** Grundwerthes erkauften geräumigen
Bauplatzes, sowie **zum Bau selbst** verwendet. Die Antheilscheine bieten daher bei vorläufig
 5 Procent Zinsen vollkommen **hypothekarische Sicherheit**, da dieser Reinertrag selbst bei
 gewöhnlicher Vermietung der freundlichen Wohnungen an Familien erzielt werden würde, der stattliche
 Bau aber durch den inzwischen bedeutend gestiegenen Grundwerth nach der Vollendung einen weit grö-
 ßern Werth repräsentiren wird, als das gesammte Actiencapital.

Zur Ausgabe von **Prospecten** mit Abbildung des projectirten Baues und **Annahme**
 von **Zeichnungen** ist beauftragt

Eduard Rocks,

grosse Frauengasse Nr. 18.

Dresden, 18. Jan. 1860.

Brühl'sche Terrasse.

Letztes Concert. Auf Verlangen heute Donnerstag im obern Saale

grosses

National-Concert

von der ächten Tyroler Sängergesellschaft

Lechner aus dem Zillerthale.

Anfang 6 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr.

Programm an der Kasse (neu).



Das Programm dient als **Contre-Marque.**

Da wir bald von hier scheiden, so bitten wir noch um zahlreichen Besuch.

Morgen Freitag im Saale zum Polnischen Brauhause
National-Concert

von der beliebten Tyroler Sängergesellschaft Lechner aus dem Zillerthal.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse. Entrée à Person 2½ Ngr.

Die Dresdner Zündrequisiten-Fabrik

Verkauf: Altmarkt Nr. 10

empfehlen en gros und detail alle Sorten **Streichhölzer** mit und ohne Schwefel
 in beliebiger Packung — **Antiphosphor-Zündhölzer** in Schachteln und Büch-
 sen — **igarrenzünder** — **Streichschwamm** — **Engl. Reib-**
wachskerzen in vorzüglicher Qualität.

Für Wiederverkäufer mit Rabatt.

Hermann Roch.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 18. Januar.

	Brf. Gld.		Brf. Gld.
Staatspapiere: R. G.		Braunschweiger	—
Staatsp. v. 55. 30/0	— 185 1/4	Leipziger	— 142 3/4
do. von 1847 40/0	— 101 3/8	Weimarsche	—
do. von 1852 40/0	— 101 3/8	Wien. Bankn. n. W.	— 77 3/8
Schles. Eisenb. 40/0	— 101 1/4	Wechsel: Amsterdam	— 142 1/2
Landrentbriefe 3 1/2	— 90 1/2	Augsburg	57 —
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	108 —
bertsbahn	—	Frankfurt a. M.	56 15/16 —
Leipzig-Dresdner	200 —	Hamburg	— 150 1/8
Röbau-Bittauer	— 46	London	— 6,18 —
Magdeburg-Leipz.	186 —	Paris	— 79 1/4 —
Thüringische	— 101	Wien, neue Währ.	— 77
Bank-Act.: Allgem.		Louisb'or	— 8 1/2
Deutsche Credit	— 54	Aust. Cassenb.	— 99

Berlin, den 18. Januar.

	Brf. Gld.		Brf. Gld.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin.	95 1/2 —
Schuld-Scheine	— 84 3/8	do. Verbacher	130 3/4 —
Neue Anleihe	— 99 3/4	do. Breslau-Freib.	
Rationalanleihe	60 3/4 —	Schweidnitzer alte	— 81 1/2
Pramienanleihe	— 113	do. Cöln-Mindener	— 126 1/2
Neue Prf. Anleihe	— 104 1/2	do. Cosels-Oberberg	— 37 1/2
Def. Metalliques	55 1/2 —	do. Magd.-Wittenb.	— 34 3/4
Def. 54r Loose	86 1/2 —	do. Mainz-Ludwigsh.	— 98 3/4
Def. Credit-Loose	— 52 3/4	do. Mecklenburger	— 43 1/2
R. poln. Schapoblg.	— 82 1/4	do. Nordb. Ferd. Wdh.	— 49 3/4
Actien: Braunschw.		do. Oberschlesische	— 107 3/4
Bankactien	77 1/2 —	do. Oesterr.-franz.	— 140 3/4
Darmstädter	— 67 1/4	do. Thüringer	— 101
do. Saxer	— 75	Disc. Comm. Anth.	— 85 1/2
do. Gothaer	71 —	do. Pr. Bank-Anth.	30 3/4 —
do. Norddeutsche	— 82 7/8	Defter. Banknoten	77 —
do. Thüringer	— 48 1/4	Wechselcourse: Am-	
do. Weimarsche	— 86	sterdam R. G.	—
do. Dessauer	22 1/2 —	Hamburg R. G.	—
do. Genfer	— 30	London 3 Monat	—
do. Leipziger	— 53 3/4	Paris 2 Monat	—
do. Meiningen	— 71	Wien 2 Monat	—
do. Oesterreichische	— 76 1/2	Frankfurt a. M.	—
Eisenb.-Act: Ber-			
lin-Anhalter	— 104 1/2		

Wien, den 18. Januar.

Staats-Papiere: Rationalan-	Actien b. Creditbank 202,20
lehn 79,50 G.	Wechselcourse: Augsburg 111,—
Metalliques 50/0 72,40 G.	London 129,— G.
Actien: Bankactien 870,—	R. L. Münzducaten 6,9 1/2

Berliner Productenbörse, den 18. Januar. Weizen loco 57 — 69 G. — Roggen loco 48 1/2 G., September 48 3/4 G. Frühjahr 45 5/8 G. fest. — Spiritus loco 17 1/4 G. September 17 5/8 G., Frühjahr 17 2/8 G., 30,000 gef. — Rüböl loco 107 1/2 G., Sept. 107 1/2 G., Frühjahr 11 G., unveränd. — Gerste loco 36 — 41 G. — Hafer loco 25 — 28 G., September 25 1/2 G., Frühjahr 25 3/8 G.

Vom 8. bis mit 14. Januar 1860 sind in Dresden getraut worden:

a) Kreuzkirche:

Jangl Oberkellner mit Rosig Lohndieners hinterl. T. Heyn, gen. Klänsch Markthelfer mit Bretschneider Deconomens hinterl. T. Bachman L. Kuscher mit Beyer Tuchmachers hinterl. T. Franke Schuhmachers mit Klette Hautboistens hinterl. T. Schneiders Wagenführer mit Görnig Gerichtsdieners T. Müdiger Cigarrenarbeiter mit Müschner Handarb. hinterl. T. Kürbs Kellergehülfe mit Kropf. Hille Instrumentmachers mit Schulze Hausbes. hinterl. T. Frieße Schneiders mit Thalheim Markthelfers T. Jahn Schneiders mit Leylauf Schneiders hinterl. T.

b) Frauenkirche:

Streit Bildhauergehilfe mit Bartusch Häuslers T. Beyer Schneiders mit Jahn Handarb. T. Standfuß Kammerdiener mit Koch Sattlermeisters T. Gerner Siegeldeckers mit Jahn Häuslers hinterl. T.

c) Annenkirche:

Pegold Handarbeiter mit Lange Siegeldeckers. gesch. Chef. Kohl Wärter mit Thormeyer Schuhmachers hinterl. T.

d) Kirche zu Neustadt:

Raumann Handelsmann mit Fickert Seidenfärbers hinterl. T. Schwenke Zimmerges. mit Haserkorn Maurers hinterl. T. Rosenlocher Handarb. mit Weiße Weißbäckers hinterl. T. Reif

Maschinenpuger mit Mauer Zimmerpoliers T. Pegold Sergeant mit Kugel Besamentiers T. Seidler Diätist mit Voigt Gartengrundstückbes. hinterl. T. Börnische Stadtgendarm mit Dsang.

e) Kirche zu Friedrichstadt:

Andres Schneiders mit Schubert Maurers hinterl. T. Oberner Bureau-Ausscher mit Ramsfeld Handarb. T. Faulring Sackarbeiter mit Krüger Schachtmeisters. geschied. Chef.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Merker in Dresden. Hrn. B. Bäcker in Biebrich a. Rh. Hrn. Regierungs-Assessor v. Leipziger in Magdeburg. Hrn. F. Striegler in Schmorren. — Eine Tochter: Hrn. G. Rutschenbusch, T. hannov. Rittmeister in Stellichte. Hrn. Adv. E. Seidemann in Bittau.

Verlobt: Hr. M. Rusppler in Lommahsch mit Fel. J. Schlegel in Meissen. Hr. L. Rosenbaum in Detrand mit Fel. P. Rittsch in Mährsdorf. Hr. E. Winkler in Höfgen mit Fel. P. Kiedler in Störnthal. Hr. Rfm. F. Friedrich in Döbeln mit Fel. E. Künzel in Delitzsch.

Getraut: Hr. F. Kanig mit Frau verw. A. Bödner in Dresden.

Gestorben: Hr. Ober-Appellationsrath F. W. Raabe in Dresden Frau J. Gerson das. Hr. M. D. Falck in Hohenstein. Hr. Landschaftsmaler G. S. Berger (aus Leipzig) in Gothenburg (Schweden). Hr. Braumeister C. Lange in Niederrabenstein. Hr. Reg.-Sanzlist C. A. Reischer in Merseburg. Hr. Rfm. B. Oberfel in Halle. Frau C. Pfeißig in Groß-Schachwitz. Frau verw. M. C. Raue, geb. Regler in Bittau. Fel. S. Albert in Köstzig. Hrn. F. Hoff's Sohn in Plauen b. Dresden.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag den 19. Jan.:

Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Unter Mitwirkung der Herren Lichatschek, Rudolph, Weiß, Eichberger, Bohrer, Hollmann, der Damen Krebs-Richaleff, Jauner-Krall.

Anfang 6 Uhr. Ende halb 10 Uhr

Freitag den 20. Jan. Torquato Tasso. Schauspiel in 5 Akten von Göthe. Torquato Tasso — Herr Emil Devrient.

Zweites Theater.

Donnerstag den 19. Januar.

Der Metienbudiker,

oder: Wie gewonnen, so zerronnen.

Bilder aus dem Volksleben mit Gesang in 3 Akten von D. Kallisch. Musik von A. Conradi.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Freitag den 26. Jan. Mein Mann geht aus. Hierauf: Die Lehr in's Dörfchen.

OSCAR BAUMANN, Coiffeur,

Landhausstraße Nr. 7 neben der Harmoni,
(früher Innere Pirnaische Gasse)

empfehlte als ausgezeichnete Toilettenartikel:

Frische comprimirt Rosenpomade.

Von anerkannter Wirksamkeit, das Wachsthum der Haare zu befördern und zu verschönern, das Ausfallen derselben zu verhindern und den grau gewordenen ihre natürliche Farbe wieder zu geben. Ferner macht dieselbe das Haar seidenartig, dunkel, glänzend und erfüllt es mit dem herrlichsten Wohlgeruch. In Blechbüchsen à 5 Gr. Ferner empfehle

Savon Giumauve (Sibischwurzelseife)

Von dieser so beliebten Seife, welche sich durch ihre wohlthätige Wirkung auf die Haut, sowie auch durch ihren angenehmen aromatischen Geruch und ihres fetten milden Schaumes wegen vor vielen andern Toiletten-Seifen rühmlichst auszeichnet, und daher ihrer guten Eigenschaften und des billigen Preises wegen mit Recht empfohlen werden kann, erhielt frische Zusendung und empfehle dieselbe à Stück 4 Ngr., 3 Stück 10 Ngr.

Lager davon zu Fabrikpreisen in Neustadt bei

Herrn S. N. Koch,
Königstraße 6. Ecke der Birkenstraße

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßstraße 29, 1. Etage.

Kunst-Theater.

Im großen Saale des Gewandhauses, 1. Etage, täglich große Vorstellung in 70 Abwechslungen mit naturgetreuester Lebendigkeit dargestellt. In diesem Mechanismus und Vollkommenheit noch nie gesehen. Nummerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr. Anfang 7 Uhr. Das Uebrige besagen die Zettel. Aug. Sommer, Mechanikus.

Für Stereoskopfreunde!

Eine neue massenhafte Auswahl stereoskopischer Bilder erhielt ich eben wieder aus Paris, bestehend in Ansichten von Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rußland, Italien, Schweiz, Sachsen, Egypten, China &c. Ferner neue engl. und franz. Genrebilder, Gruppen, Transparents, die kaiserlichen Säle in Paris, Louvre, Tuileries, Versailles, St. Cloud, Fontainebleau, Compiègne, die Säle des Papstes in Rom, Statuen von Antiken Akademien, der Mond &c. Ein Stereoskop mit Charnier nebst 1 Duzend schöner Papierbilder verkaufe ich stets für 3 Thlr.

Julius Loebel, Optiker und Mechaniker, Schloßstr. Nr. 19, dem K. Schlosse schrägüber.

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

„**Filologia**“ Zwingerstr. 17. II. Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori) Schloßstraße 26, Stadt Gotha gegenüber

Die von mehreren Aerzten approbirte und von der Königl. Sächs. Medicinalbehörde zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ausgezeichnetes Hausmittel, auf Magen und Verdauung stärkend einwirkend, gestattete
Magen-Liqueur-Essenz mit und ohne Honig

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Dresden nur ächt verabreicht bei

Herrn **Richard Juran**, am See 4.

• **Max Assmann**, Pirnaische Straße.

• **Carl Preissler**, Altmarkt.

• **Julius Garbe**, Bauhner Straße.

H. E. Seitz in Königsbrück.

Nicht zu übersehen.

Betragene Herren- und Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Matten &c. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen werden angenommen große Frohn-gasse Nr. 15, 1. Et. links (nahe den Fleischbänken.)

Tanzunterricht.

In meinem Tanz-Unterrichts-Local, an der Weißeritz Nr. 22 können auch zu jeder Zeit Herren und Damen an dem monatlichen Lehrcursus theilnehmen, welches hiermit ergebenst angezeigt **Ludwig Büchsenhuß.**

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Kbf. Personenz., 1 Ngr. 4¹⁵, 6³⁰ (Rdn), Bm. 10, Mitt. 12, Rdm. 2⁴⁵ (Paris), Ab. 6¹⁵ (Rdn). — K n l.: Ngr. 9³⁰, Mitt. 12 (Wien), Rdm. 4, Ab. 5⁴⁰, 10, Rchts. 12.
II. Nach Chemnitz: Kbf.: Ngr. 6³⁰, Bm. 10, Mitt. 2⁴⁵ Ab. 6¹⁵ — K n l.: Ngr. 9³⁰, Mitt. 12, Rdm. 5⁴⁰, Ab. 10.
III. Nach Tharandt: Kbf.: Ngr. 7⁴⁵, Rdm. 2 u. 4, Ab. 8³⁰ — K n l.: Ngr. 7³⁰, Bm. 9¹⁵, Rdm. 8³⁰, Ab. 8.
IV. Nach Berlin: Kbf.: Früh 6, Rdm. 3. — K n l.: Mitt. 12¹⁵, Ab. 8 u. Rchts. 12³⁰.
V. Nach Orlitz: Kbf.: Ngr. 6, Bm. 10, Rdm. 4³⁰, Ab. 6⁴⁵ Rchts. 11. — K n l.: Ngr. 9¹⁰, Rdm. 2³⁰, 3³⁰, Ab. 9¹⁵ früh 4.
VI. Nach Wien: Kbf. von Neuf. Rchts. 12⁴⁰, v. Mitt. Rchts. 1 (Wien), Ngr. 7 (Prag), 9 (Bodenbach), v. Neuf. Mitt. 12³⁰, v. Mitt. Mitt. 12⁴⁵ (Wien), Rdm. 2, Ab. 7 (Bodenbach). — K n l. in Mitt. Ngr. 3³⁰, Bm. 9¹⁵ Mitt. 1, Rdm. 2¹⁵ u. 3⁴⁰, Ab. 3¹⁵, in Neuf. Rdm. 2³⁰, Rchts. 3⁴⁰

Linckesches Bad.

SOIRÉE MUSICALE vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Ouverture zum Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.
2. Arie aus dem Freischütz von Weber.
3. Marien-Walzer von Strauss.
4. Recitativ und Romanze für Horn von Elsner, vortragen von Hrn. Week.
5. Ouverture z. Hebriden von Mendelssohn.
6. Mosaik aus Tannhäuser von Wagner.
7. Adagio a. d. Sonate (Op. 22) v. Beethoven. (Z.I.M.)
8. Ouverture zu Demophon von Vogel.
9. Sinfonie Eroica von L. v. Beethoven.
10. Ouverture z. Op. die Abentheurer von Cherubini.
11. Arie a. d. Zauberflöte von Mozart.
12. Abendsterne, Walzer von Lanner.
13. Ballet-Polka von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

H. Senne.

Goldener Stern in Poppitz

heute großes Schweins-Prämien-Ausfeiern. Anfang 8 Uhr.

Echt-Baier. u. Waizenbierhalle Köpfergasse 10 C. F. Werner.

Soeben ist wieder erschienen und bei uns zu haben:

Tagebuch

des Königl. Sächs. Hoftheaters vom Jahre 1859.

43. Jahrgang. Preis 10 Ngr.

Außer den gewöhnlichen Verzeichnissen enthält dasselbe: **Blüh' ewig fort du Haus Wettin!** Festvortrag zur frohen Begrüßung Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen **Georg**, Herzogs zu Sachsen, und der Prinzessin **Dona Maria Anna** von Portugal. Gedichtet von Herrn Hofrath Dr. J. Pabst. **Prolog zu Jffland's 100jähr. Geburtsfeier.** Von Herrn Hofrath Dr. J. Pabst. **Erinnerungsblätter an Fr. von Schiller's 100jähr. Geburtsfeier** nebst **Prolog** von Herrn Hofrath Dr. J. Pabst. **Nekrologe:** des Herrn W. Fischer sen., Herrn Hof-Kapellmeister Reisinger und Fr. Frida von Schüh. Das Theater am Lincke'schen Bade nebst Abbildung.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori). Schloßstr. Nr. 26, Stadt Gorha gegenüber.

Preisermäßigung.

Bei **Löser Wolf**, Webergasse Nr. 9, sind zu haben:

Schirner, Predigten, gehalten 1817—1828. Aus dessen hinterlassenen Handschriften, herausgegeben v. Goldhorn. 1829. 3 Bde. Statt 4 Thlr. für 1 Thlr.

(Diese goldenen Predigten von Sachsens größtem Kanzelredner des 19. Jahrhunderts enthalten das wahre Wort Gottes in dem Geiste Luthers und sind gleich weit von finsterner Orthodoxie wie von extremem Rationalismus entfernt)

Grumbach, Siona, der Weg zu Gott. Christliches Erbauungsbuch in 161 Gesängen. Mit 1 Titelkupfer. 1836. Statt 1 Thlr. 15 Ngr. für 8 Ngr.

Würkert, Jesus Christus, das Leben des Herrn. Ohne Jahrangabe. 2 Bde. Mit Abbild. Statt 1 Thlr. 6 Ngr. für 8 Ngr.

Wahl, Kirchengeschichte in Bildern, oder Hauptmomente der Kirchengeschichte in sinnbezeichneten Bildern dargestellt und synchronistisch geordnet, ein passendes Hilfsmittel zur Repetition für Studierende und Candidaten. Mit 9 color. Tafeln Abbild. in Folio. Statt 1 Thlr. 5 Ngr. für 6 Ngr.

Ein möblirtes Zimmer

für ein oder auch zwei Herren, nach Wunsch auch mit Kost, ist zu vermieten. Das Nähere Zwingerstraße 36 Parterre.

Ein Stutzflügel

mit Janitscharenmusik, sehr passend für einen Tanz-Salon, steht für den Preis von 55 Thlr. wegen schneller Abreise zum Verkauf. Näheres an der Weiseritz Nr. 5 1 Et. (Nähe des Freib. Platzes)

Blühende Azaleen, Spazinthen, Tulpen etc., sowie Blumenbinderei aller Art empfiehlt billig

C. Braun, Kunstgärtner,

Friedrichstraße Nr. 16.

Andenkenbilderbogen,

Pergamentbilder.

Stammbücher, Stammbuchblätter, Bouquetchen, Lockenkränze

und Verzierungen empfiehlt im Einzelnen sowie den Herren **Wiederverkäufern**

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Von einem gebildeten, stillen, jungen Manne, Beamter, wird eine freundlich meublirte Stube im Preise von 2 höchstens 3 Thlr. monatlich, in einer gebildeten Familie, wenn irgend möglich in der Sezvorstadt, zu ermiethen gesucht.

Adressen wolle man gefälligst mit der Chiffre 1. & 2. bezeichnen in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

3000 Thlr.

werden auf ein hiesiges Haus im realen Werthe von 8000 Thlr. zu Johanni dieses Jahres als einzigem Consens zu erborgen gesucht. Am liebsten Kassen- oder Stiftungsgelder, was bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht bald unterworfen ist. Versiegelte Adressen bittet man unter J. K. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Drei Zehntel Kux

vom Berggebäude „Edele Krone“ Fundgrube zu Höckendorf ist eingetretenen Todesfalls wegen billig zu verkaufen. Näheres Schreibergasse 13 im Geb. Haus.

Achtung!

Der Ex-Reiche-Freiberger Bergmann schickt seine Creaturen in die Wirthschaften, um aufspassen zu lassen, wer von ihm die Wahrheit spricht.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Biepsch & Reichardt.